

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule
in Luckenwalde**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Visitationsbesuch

02. – 04.05.2012

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Stadt Luckenwalde
Wünsdorf



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Die Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung bei der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Aus dieser gehen auch die Beschreibung des Qualitätsbereichs 4 (Führung und Schulmanagement), die Befragungsergebnisse, die Anzahl der Einzelwertungen für den Unterricht, die Diagramme zu den Unterrichtsbeobachtungen und das Langprofil für alle Wertungen hervor.

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

Grundlagen der Bewertung

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule in Luckenwalde wird im folgenden Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale², die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt.

Für die Wertung von sechzehn der neunzehn Profilm Merkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der Landesnorm im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² 18 Profilm Merkmale in der Grundschule.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Die Wertungen im Profilvermerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilvermerkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich verbal beschrieben. Für die Profilvermerkmale 1 und 2 erfolgen derzeit noch keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist. Relevante Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach noch nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilvermerkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am sinnvollsten schulintern.

In der Regel fließen bei der Ermittlung der Wertungen mehrere Erkenntnisquellen ein, um die Mehrperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

2 Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne			2		4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
			2		4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
2		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
			2		4.5 Medienkompetenz
	UB	FB			
5. Klassenführung	3,2		3,0		5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
	3,2				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
3	3,5	3,3			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,6				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,7	3,5			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,3		3,0		6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
	2,5		3,0		6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
3	2,6				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,6	3,5			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,3		3,5		7.1 Klare Struktur des Unterrichts
	3,3		3,7		7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3	2,6	3,3			7.3 Klare Lernziele
	2,9	3,3			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,2				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,4				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,5		3,1		8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
	3,4		3,4		8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3	2,8	3,5			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,6	3,5			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,4		3,3		9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
	2,4				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
3	2,7	3,5			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,3	3,4			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
3			2		10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
					10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
					10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
3					11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		3				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
	3	3				13.4 Förderung der Beteiligungen
		4				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3				14.1 Regionale Schulkooperationen
		4				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	3	4				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
				1		14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
		4				14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation						17.1 Grundsätze zur Organisation
						17.2 Beteiligung der Gremien
						17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
		3				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
	3	3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
		4				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation					1	19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
		3				19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
	2	3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
			2			19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilvermerken 5 bis 9 stellen arithmetische Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen dar.

3 Ausgangsposition der Schule

Die Stadt Luckenwalde ist Träger der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule. Ein offener Ganztagsbetrieb und die Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht kennzeichnen Schwerpunkte der Schul- und Unterrichtsorganisation in der Grundschule. Das Einzugsgebiet der Schule wird als kleinstädtisch mit wenig Industrie beschrieben und umfasst die Stadt Luckenwalde mit den Stadtteilen Kolzenburg und Frankenfelde. Für die drei Grundschulen der Stadt gibt es ein Überschneidungsgebiet. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt nicht vor. Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert und kennzeichnet die Zusammenarbeit mit der Schulleitung als häufig und sachlich. Für 63 Schülerinnen und Schüler stellt die Stadt Luckenwalde im aktuellen Schuljahr Mittel zur Unterstützung im Rahmen des Schulsozialfonds zur Verfügung. Nach Aussage der Schulleitung befindet sich die Schule in keinem sozialen Brennpunkt.

Die schulischen Standortbedingungen haben sich seit der Erstvisitation im Dezember 2007 nicht grundlegend verändert. Die Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule ist Teil des Schulkomplexes in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße am Rand der Stadt Luckenwalde in einem Plattenbaugebiet. Das Schulgebäude, das sich in einem sehr sauberen Zustand befindet, wird sowohl von der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule als auch von der gleichnamigen Oberschule in getrennt gleich großen Teilen genutzt. Die Grundschule besitzt in den Fluren eine vielfältige Ausgestaltung, zu der auch ein Lichthof in der mittleren Etage gehört. Hier werden u. a. über eine Informationssäule viele Informationen, die das Schulleben und die Schulorganisation betreffen, an alle Interessierten vermittelt. Das weitläufige Schulgelände mit einer großzügig gestalteten Sport- und Freizeitanlage steht beiden Schulen für eine vielfältige sportliche oder erholsame Pausengestaltung zur Verfügung. Für den Sportunterricht nutzt die Schule das in unmittelbarer Nähe liegende Werner-Seelenbinder-Stadion mit Turnhalle. Die Esseneinnahme der Schülerinnen und Schüler erfolgt in einer großen Mensa in einem Nebengebäude. Eine Bushaltestelle befindet sich unmittelbar auf dem Gelände des Schulkomplexes.

Nach Abschluss der umfassenden Gebäudesanierung und Neugestaltung der gesamten Außenanlagen im Jahr 2007 erfolgten im Zeitraum nach der Erstvisitation durch den Schulträger regelmäßig Maßnahmen zur Werterhaltung. In Höhe von ca. 24.000 € wurden aus Mitteln des Konjunkturpakets II im Jahr 2009 die Ausgestaltung des Computerkabinetts mit neuer Technik sowie die Beschaffung neuer Regale und Schranksysteme für verschiedene Räume realisiert. Zur Förderung der Bewegungsfreude der Grundschülerinnen und -schüler in den Pausen stellte der Förderverein der Schule im Jahr 2010 Spielgerätebehälter, gefüllt mit Sportspielen und -geräten, für alle Klassen zur Verfügung. Für die Arbeit mit Medien im Unterricht und in der Ganztagsgestaltung erwarb der Verein zusätzlich Netzwerklizenzen für die Jahrgangsstufen 1 bis 6 der Grundschule.

Die Gesamtschülerzahl der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule in Luckenwalde ist seit dem Schuljahr 2009/2010 relativ konstant. Im Schuljahr 2011/2012 lernen 275 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Alle Jahrgangsstufen sind zweizügig organisiert. Die zwölf Klassen setzen sich aus 18 bis 27 Schülerinnen und Schülern zusammen. Es lernen im Schuljahr 2011/2012 sieben Schülerinnen bzw. Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ sowie dem sonderpädagogischen Förderbedarf bei autistischem Verhalten im gemeinsamen Unterricht. An der Schule lernen 15 Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache. Beinahe ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler der Grundschule nutzt zum Erreichen der Schule öffentliche Verkehrsmittel.

Im Schuljahr 2011/2012 sind 16 Lehrkräfte, davon eine in Teilzeit, an der Schule tätig. In Abordnung von anderen Schulen unterrichten vier Lehrerinnen stundenweise an der Grundschule. Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte an der Grundschule liegt mit 51,3 Jahren über dem des Durchschnittsalters der Lehrkräfte des Landes.

Frau Wichert leitet die Schule kommissarisch seit dem Schuljahr 2010/2011. Sie wird seit dieser Zeit durch die stellvertretende Schulleiterin Frau Pusch in ihrer Tätigkeit unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister,

verantwortlich für die Grund- und Oberschule und ein Schulsozialarbeiter, der für mehrere Schulen in Luckenwalde verantwortlich ist. Zwei Sonderpädagoginnen aus der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ „Johann Heinrich Pestalozzi“ in Luckenwalde unterstützen die Grundschule mit insgesamt acht Stunden im Bereich der sonderpädagogischen Arbeit. Im Bereich Lernhilfe (Unterstützung bei Hausaufgaben und in der Ganztagsbetreuung sowie Wegebegleitung) ist eine Arbeitskraft im Rahmen des Landesprogramms „Arbeit für Brandenburg“ mit 30 Stunden pro Woche an der Schule tätig.

4 Grundlagen des Berichts

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung des Visitationsbesuchs wurden neben dem Schulporträt (www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) die vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort weitere Einsichtnahme in schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ und können zur Bewertung der Schule herangezogen werden, da die erforderlichen Rücklaufquoten eingehalten wurden (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	132	129	98
Eltern	250	237	95
Lehrkräfte	14	13	93

Die Ergebnisse der Befragungen vermitteln ein aussagekräftiges Meinungsbild aller Gruppen der Schulgemeinschaft zu innerschulischen Einschätzungen.

Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	18
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	16/16
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	10

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
10	0	8

Größe der Lerngruppen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	1	1	7	5	4	0

Verspätungen	Anzahl der Schülerinnen/Schüler	Anzahl der Sequenzen
	0	0

PC im Raum vorhanden	0
PC durch Schülerinnen/Schüler genutzt	0

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Sequenzen in %

Lehrer- vortrag	Unterrichts- gespräch	Schüler- arbeit	Schüler- vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen- lernen	Projekt	Experiment
0	11	50	6	16	6	6	0	5

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Sequenzen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
11	56	11	22

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen von bis zu zehn Personen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

5 Zufriedenheit

Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrkräfte sind in hohem Maße mit der Schule zufrieden. Begründet wurde dies mit der konstanten, guten Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule, den vorhandenen räumlichen und materiellen Standortbedingungen sowie dem sozialen Verhalten aller beteiligten Personengruppen und der damit verbundenen angenehmen Lern- und Arbeitsatmosphäre an der Schule. Eltern begrüßen insbesondere die Kontinuität der Verantwortung der Klassenlehrkräfte über mehrere Schuljahre und die große Unterstützung der Lernprozesse ihrer Kinder im Unterricht. Besonders hervorzuheben sind aus Sicht der Eltern auch die Aktivitäten der Schule zur Vermeidung von Unterrichtsausfall. Ihre freundlichen und an Problemlösung interessierten Lehrkräfte, die vielfältigen Möglichkeiten einer aktiven Pausengestaltung sowie die zahlreichen traditionellen Schulhöhepunkte sind für die Schülerinnen und Schüler besonders wichtig. Von den Lehrkräften werden zusätzlich die gute kollegiale Zusammenarbeit und Unterstützung sowie eine hoch engagiert und motiviert arbeitende Schulleitung als Gründe für ihre Zufriedenheit benannt.

Gemeinsame Änderungswünsche der Eltern sowie Lehrkräfte beziehen sich auf die materielle Ausstattung der Schule insbesondere im computertechnischen Bereich. Reserven sehen Eltern in der Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule. Hier besteht aus ihrer Sicht Handlungsbedarf im Rahmen der Informationsvermittlung. Lehrkräfte wünschen sich für ihre zukünftige Arbeit weiterhin vielfältige Möglichkeiten zum regionalen und überregionalen Erfahrungsaustausch im Rahmen von überschulischen Fachkonferenzen.

6 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Ein in höchstem Maße störungsfreier Unterricht mit klaren Regeln zum Verhalten aller Beteiligten charakterisierte die Arbeitsatmosphäre in beinahe allen beobachteten Unterrichtssequenzen. Der freundliche und achtungsvolle Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander war in hohem Maße durch gegenseitige Akzeptanz geprägt und damit Basis für Kooperationen der Schülerinnen und Schüler beim gemeinsamen Lernen. Die Lehrkräfte bewirkten durch ihren respektvollen und wertschätzenden Umgangston eine Atmosphäre, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichte, mit Aufmerksamkeit und Konzentration dem Unterrichtsgeschehen zu folgen. Der Unterricht begann und endete fast immer pünktlich und war meist von Geduld der Lehrkräfte sowie viel Ruhe gekennzeichnet.

Den Lehrkräften gelang überwiegend eine effektive und zweckmäßige Unterrichtsgestaltung. Wiederholungs- und Übungsphasen wurden sinnvoll in den Unterrichtsablauf integriert. In mehr als der Hälfte aller beobachteten Unterrichtsteile war Einzelarbeit die vorherrschende Sozialform. Schülerarbeit kennzeichnete hier vorrangig den Ablauf des Unterrichts. Gruppen- bzw. Partnerarbeit überwog in einem Drittel aller Unterrichtssequenzen. Die Lehrkräfte

bestimmten über klar formulierte Aufgaben den von ihnen geplanten Ablauf und benannten meist die Ziele der Unterrichtsstunde für die Schülerinnen und Schüler. Die konkrete Angabe und Erläuterung von Teillernzielen konnte in einer Vielzahl von Unterrichtsbeobachtungen nicht festgestellt werden. Intensiv wurden im Unterricht Bezüge zu Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler durch zusätzliche Beispiele aus dem Alltag unterstützt und in den Unterrichtsablauf einbezogen. Häufig äußerten die Lehrkräfte positive Erwartungen an ihre Schülerinnen und Schüler. In der Hälfte aller Unterrichtsbeobachtungen ließen die Lehrerinnen und Lehrer den Schülerinnen und Schülern aber nur geringen Spielraum für das Einbringen eigener Ideen zur Gestaltung des Unterrichts. Dies betraf insbesondere die eigenständige Auswahl von Arbeitsmethoden und das selbstständige Herangehen an neuen Unterrichtsstoff. Den Schülerinnen und Schülern wurde regelmäßig Gelegenheit sowohl zum Benennen und Vergleichen erarbeiteter Lösungen gegeben. Während vieler Unterrichtssequenzen fanden darüber hinaus Beschreibungen von Lösungswegen sowie Diskussionen der Schülerinnen und Schüler untereinander Eingang in den Unterrichtsablauf. Fehler wurden im Unterricht konsequent benannt und führten nicht zur Beschämung Einzelner. Vereinzelt wurden Fehler bewusst durch Lehrkräfte hervorgehoben, um diese im Unterrichtsgeschehen auch als zusätzliche Lernchance einzubringen. Daneben gab es auch Unterrichtssequenzen in denen die Auseinandersetzungen mit Fehlern eine untergeordnete Rolle spielten.

In der Hälfte aller Unterrichtsbeobachtungen wurde hinreichend oft eine Berücksichtigung der individuellen Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler durch besondere Aufgabenstellungen und die Verwendung verschiedener Hilfs- oder Lernmittel sichtbar. Die Förderung und Unterstützung beim Lernen, auch leistungsstarker Schülerinnen und Schüler, erfolgte neben der Hilfe der Lehrkräfte am Arbeitsplatz in Übungssituationen auch durch gezielte Verteilung und Zuordnung von individuellen Aufgaben je nach Leistungsvermögen.

In mehr als zwei Drittel aller Unterrichtsbeobachtungen fand eine individuelle Anerkennung von Fortschritten bzw. Lösungsversuchen einzelner Schülerinnen und Schüler statt. In den anderen Unterrichtssequenzen waren die Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen durch allgemeines Lob oder Kritik gekennzeichnet. Detaillierte Aussagen gegenüber Einzelnen, die die erbrachte Leistung beschrieben und bewerteten, konnten nur in einem geringeren Teil der Unterrichtssequenzen beobachtet werden.

7 Ergebnisse zu den Arbeitsgrundlagen und Konzepten für den Unterricht

Alle geforderten schuleigenen Lehrpläne³ lagen vor. Die Protokolle einiger Fachkonferenzen zeigen, dass deren Inhalte und Strukturen häufig beraten und in vielen Fällen fortgeschrieben werden. Einzelne schuleigene Lehrpläne stellen keine verbindliche Handlungsgrundlage für den konkreten Unterricht an der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule dar. Sie entsprechen weitgehend in Form und Inhalt den Rahmenlehrplänen des Landes und beschreiben inhaltlich kaum schuleigene Sachverhalte. Die von den Schülerinnen und Schülern zu erwerbenden Kompetenzen spiegeln sich in den Plänen mit unterschiedlicher Qualität wider. Konkrete Zuordnungen der Kompetenzen zu den geplanten fachlichen Inhalten sind nicht in allen Fächern vorgenommen worden. Fächerverbindende bzw. fachübergreifende Planungsunterlagen mit Aussagen zu Themen, Inhalten und der Zuordnung der beteiligten Fächer sind für die jeweiligen Klassen und für alle Jahrgangsstufen vorhanden. Sie spiegeln sich in vielen an der Schule durchgeführten Projekten wie z. B. dem Lese-Rechtschreibprojekt oder bei der Werkstattarbeit zum Thema „Herbst“ und „Weihnachten“ wider. Konkrete Bezüge zum aktuellen „Schulinternen Curriculum 2010/2011 bis 2011/2012“, welches Bestandteil des gültigen Schulprogramms ist, sind in den schuleigenen Lehrplänen nicht enthalten. Dieses Curriculum ist fach- und jahrgangsstufenübergreifend vom Lehrkräftekollegium der Grundschule entwickelt worden

³ An der Schule wurden die schuleigenen Lehrpläne der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T) und Kunst eingesehen.

mit dem Ziel, die Lese- und Rechtschreibkompetenz aller Schülerinnen und Schüler zu stärken.

Aussagen zur Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler sind in den schuleigenen Lehrplänen nur vereinzelt gekennzeichnet. Die Benennung des Einsatzes moderner Medien (u. a. Computer) und deren Zuordnung zu inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt nur stellenweise. Auch wenn den Lehrkräften die im Unterricht oder in den außerunterrichtlichen Veranstaltungen zu entwickelnden Kompetenzen im Umgang mit modernen Medien geläufig sind, so findet dennoch das ursprüngliche Medienkonzept keine Anwendung in der aktuellen Schul- und Unterrichtsarbeit.

Das Schulprogramm der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule enthält inhaltliche Aussagen zur Leistungs- und Neigungsdifferenzierung und zur Thematik des gemeinsamen Unterrichts und zur Förderung. Die Lehrkräfte der Grundschule haben sich im Bereich der förderdiagnostischen Lernbeobachtung (FDL) fortgebildet. Einzelne Lehrerinnen verfügen über spezielle Kenntnisse im Umgang mit Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Schule nutzt gezielt die Kompetenzen der als Gastlehrerinnen tätigen Sonderpädagoginnen. Zwischen ihnen und den Klassenlehrerinnen sowie den Fachlehrerinnen und -lehrern besteht eine enge Zusammenarbeit bei der Erstellung von Förderplänen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Beschreibung der Lernausgangslage ist in den Plänen enthalten, Förderschwerpunkte werden gekennzeichnet und eine jährliche Fortschreibung erfolgt mit entsprechender Information an die Eltern. Bereits in der Jahrgangsstufe 1 werden Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen durch die Sonderpädagoginnen begleitet. Sie erhalten individuelle Lernpläne und werden über zusätzliche Förderangebote sowohl im Unterricht als auch darüber hinaus unterstützt. Über Teilungsunterricht erfahren Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen Förderung bei diagnostizierten Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben. Für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Rechnen werden durch die Schule zusätzliche Förderangebote im Anschluss an den Unterricht realisiert. In vorhandenen Leistungsübersichten und Portfolios sowie über die ILeA-Hefte⁴ erfassen die Lehrkräfte systematisch die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler und erstellen individuelle Lernpläne, die gemeinsam mit den Eltern im Rahmen von Elternversammlungen bzw. Elterngesprächen ausgewertet werden. Darüber hinaus erfahren auch Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 2 und 4 über die Portfolios Aussagen zur individuellen Lernentwicklung. Ein Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte zu Grundsätzen der Beobachtung und Bewertung der Lernentwicklung liegt nicht vor. Die Förderung Leistungsstarker und Begabter ist an der Schule durch die Teilnahme an speziellen Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsangebot wie z. B. „Mathematik für kluge Köpfe“ (Begabungsförderung), Informatik für die Jahrgangsstufen 3/4 sowie 5/6, Natur und Technik oder Schach und durch die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben gekennzeichnet.

In der Konferenz der Lehrkräfte (KdL) wurden Grundsätze zur Leistungsbewertung und zur Koordinierung der Bewertungsanlässe beschlossen und in den Fachkonferenzen von den Lehrerinnen und Lehrern untersetzt. So werden konkrete Aussagen zur Verteilung von schriftlichen Arbeiten, zu erarbeiteten Fehlermaßstäben und zum Einsatz von Punktetabellen in den Beschlüssen der Fachkonferenzen sichtbar. Es erfolgen allgemeine Aussagen zu Kriterien für die Leistungsmessung mündlicher Mitarbeit, mündlicher und schriftlicher Lernkontrollen sowie der Präsentation von Arbeitsergebnissen, die zum großen Teil schuleinheitlich Anwendung finden. In der aktuellen Beschlussfassung der KdL zu den „Grundsätzen zur Leistungsbewertung, Lernkontrollen und Hausaufgaben“ sind Angaben zum Umgang mit Hausaufgaben deklariert, die an der Schule überwiegend einheitlich angewendet werden. Ein Hausaufgabenzimmer steht allen Schülerinnen und Schülern im Verlauf des Unterrichtstages offen und wird somit nicht nur in der betreuten Arbeitszeit zur Erledigung von Hausaufgaben genutzt. In verschiedenen Jahrgangsstufen werden Kontroll-

⁴ ILeA – Individuelle Lernstandsanalysen in den Jahrgangsstufen 1, 3, 5.

und Bonussysteme zu erledigten Hausaufgaben, geführt von den Schülerinnen und Schülern selbst, im Schulalltag verwendet.

An der Grundschule erhalten Eltern, Schülerinnen und Schüler umfassende Informationen über Inhalte und Organisation des Unterrichts sowie nachhaltige Auskünfte zu den Leistungsbewertungen, Versetzungsregelungen und Bedingungen zum Übergang in andere Bildungseinrichtungen nach den Jahrgangsstufen 4 und 6. Informationen werden den Schülerinnen und Schülern u. a. zum Beginn des Schuljahres, vor einem neuen Stoffgebiet oder in den Klassenleiterstunden gegeben. Für Eltern geschieht dies in den Elternversammlungen zu Beginn eines Schuljahres sowie im Elterngespräch. Rückfragen bei den Lehrkräften sind jederzeit möglich.

8 Ergebnisse im Bereich Schulkultur

Im Rahmen des offenen Ganztags und der Freizeitgestaltung arbeitet die Schule eng mit vielen Kooperationspartnern wie z. B. Sportvereinen, dem Senioren- und Behindertenbeirat der Stadt Luckenwalde, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Hort der DRK Kindertagesstätte (Kita) „Am Weichenpfehl“ auf der Basis schriftlicher Vereinbarungen zusammen. Darüber hinaus bestehen enge Arbeitsbeziehungen auf der Grundlage von Kooperationsverträgen mit verschiedenen Kindertagesstätten im Rahmen des Übergangs der Kinder von der Kita zur Schule. Jährlich aktualisierte und abgestimmte Maßnahme- und Zeitpläne, in denen vielfältige Veranstaltungen verankert werden, dienen der Unterstützung eines erfolgreichen Übergangs der Kinder in die Jahrgangsstufe 1. Auf der Basis einer schriftlichen „Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen“ (Friedrich-Ludwig-Jahn-Oberschule Luckenwalde, Friedrich-Gymnasium Luckenwalde) sichert die Grundschule einen guten Übergang ihrer Schülerinnen und Schüler zu den weiterführenden Schulen nach den Jahrgangsstufen 4⁵ und 6. Neben verschiedenen Veranstaltungsangeboten wie z. B. Informationsabende für Eltern, angebotene Schnuppertage oder die Tage der offenen Tür umfasst diese Vereinbarung auch die Durchführung gemeinsamer Projekte sowie die Auswertung von Lernstandsanalysen.

Regelmäßige Kontakte zu anderen Grundschulen der Region in verschiedenen überschulischen Fachkonferenzen ermöglichen den Lehrkräften einen intensiven fachlichen und didaktisch-methodischen Erfahrungsaustausch. Dieser umfasst sowohl die Aktualisierung schuleigener Lehrpläne als auch die Vorgehensweise in Vorbereitung und Auswertung von Vergleichsarbeiten. Gleichsam spielen auch zeitlich begrenzte Kooperationen im Rahmen sportlicher als auch künstlerischer Aktivitäten eine wichtige Rolle in der Zusammenarbeit der Grundschulen. Zurzeit unterhält die Grundschule keine überregionalen schulpartnerschaftlichen Beziehungen mit anderen Bildungseinrichtungen.

Schülerinnen, Schüler und Eltern fühlen sich über die Entwicklung der Schule gut informiert. Als Informationsplattform nutzt die Schule neben den Elternversammlungen, der Schul- und Elternkonferenz auch Aushänge im Schulhaus. An der Grundschule erfolgt eine umfangreiche Kommunikation sowohl zwischen den schulischen Gremien als auch zwischen allen an Schule beteiligten Personengruppen. Viele Informationsbriefe zu schulorganisatorischen und pädagogischen Sachverhalten werden sowohl von der Schulleitung als auch von den Lehrkräften an die Elternhäuser verschickt. So wird aus Sicht der Eltern und Lehrkräfte eine hohe Transparenz in allen Bereichen schulischer Entscheidungen erzielt.

Schülerinnen und Schüler sowie Eltern nutzen neben den Klassenaktivitäten zahlreiche Möglichkeiten sich am Schulleben zu beteiligen. Sie unterstützen öffentlichkeitswirksame Höhepunkte der Schule wie z. B. den Weihnachtsmarkt, das Schulfest, den Tag der offenen Tür oder den Crosslauf. Darüber hinaus nutzt die Grundschule gezielt Kompetenzen der Eltern im Unterricht, z. B. in W-A-T beim Thema Geld und für die Betreuung von Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag. Schülerinnen und Schüler sind u. a. zusätzlich als

⁵ Übergang in eine Leistungs- und Begabungsklasse ab Jahrgangsstufe 5.

Hauptverantwortliche (Jahrgangsstufe 3) für die Schulbibliothek tätig, arbeiten als Lesepaten in den Kindertagesstätten (Jahrgangsstufe 4), und helfen bei der Hofaufsicht (Jahrgangsstufe 6).

9 Ergebnisse im Bereich Schulmanagement

Die Ergebnisse in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

10 Ergebnisse im Bereich Professionalität der Lehrkräfte

Die in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossenen Inhalte und Schwerpunkte der schulinternen Lehrkräftefortbildung (SchiLF) an der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule werden mittels fachlicher Kompetenzen der Lehrkräfte des eigenen Kollegiums und mit Unterstützung externen Sachverständs (Psychologin, Beraterinnen und Berater des BUSS⁶) umgesetzt. Die Themen werden aus den aktuellen Bedürfnissen der Schule hinsichtlich der weiteren Schulentwicklung abgeleitet. Dabei richten die Lehrkräfte u. a. ihren Blick auf Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler und konzentrieren sich inhaltlich auf Bereiche wie die Förderplanarbeit, die Arbeit und den Umgang mit Portfolios oder spezifischer Verhaltensbesonderheiten bei Autismus. Die Fortbildungen sind so ausgewählt, dass sie die Arbeit der mehrmals im Schuljahr tagenden Fach- und Jahrgangsstufenkonferenzen bei der Umsetzung pädagogischer Schwerpunkte unterstützen. Kollegiale Unterrichtsbesuche werden bisher nur in Einzelfällen genutzt, um miteinander und voneinander zu lernen.

Außer den Fachkonferenzen einzelner Fächer, wie z. B. Sport, Kunst und Englisch, existieren noch jahrgangsstufenübergreifende Konferenzen und weitere Arbeitsgruppen zu bestimmten Unterrichtsfächern, wie Mathematik, Deutsch und Sachunterricht sowie zeitlich begrenzt wirkende Projektteams. Kleinere Arbeitsgruppen agieren in den Bereichen Schuleingangsphase und individuelle Förderung bei Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen. Regelmäßig wird den Teams und Arbeitsgruppen in der Konferenz der Lehrkräfte die Möglichkeit gegeben, ihre erarbeiteten Ergebnisse vorzustellen. Die Einarbeitung neuer Lehrkräfte erfolgt an der Grundschule zielgerichtet, systematisch und umfangreich unterstützt durch die Schulleitung und das Kollegium.

11 Ergebnisse im Bereich Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

An der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule fand im Erhebungszeitraum keine Evaluation zum Unterricht statt. Eine Evaluation der außerunterrichtlichen Angebote der Schule erfolgt jährlich in einer Arbeitsbesprechung mit den Verantwortlichen der Arbeitsgemeinschaften. Diesen gehen mündliche Befragungen der Schülerinnen, Schüler und Eltern zum jeweils besuchten Ganztagsangebot voraus.

Ein systematisches Einholen von Rückmeldungen zum Schulleben mittels schriftlicher Befragungen durch die Schule hat es im Erhebungszeitraum nicht gegeben. Befragungen von Eltern fanden zu einzelnen Bereichen bzw. Themen in mündlicher Form in den Konferenzen der Gremien statt. Mündliche Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zur schulischen Entwicklung werden vereinzelt durch Lehrkräfte der Schule realisiert. Die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in den zentralen Vergleichsarbeiten finden Eingang in Diskussions- und Auswertungsprozesse der Fachkonferenzen sowie gesamtschulisch in der Konferenz der Lehrkräfte. Hier erfolgen entsprechende Festlegungen zu notwendigen Veränderungen, welche über die Arbeit in den bestehenden Teams umgesetzt werden. Wichtige Maßnahmen, die sich aus den Auswertungen in den Fachkonferenzen ergeben haben, sind die Einführung einer Projektwoche zur zielgerichteten Vorbereitung auf die Vergleichsarbeiten und eines jährlichen gesamtschulischen Lese-Rechtschreib-Projektes. Schlussfolgerungen aus dem Bericht der Erstvisitation fanden sich im Rahmen der Umsetzung von Arbeitsschwerpunkten bei der Erstellung des schulinternen

⁶ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.

Kurzbericht – Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule in Luckenwalde

Curriculums zur Stärkung der Lesekompetenz und in der vereinbarten Vorgehensweise zur Vermeidung von Unterrichtsausfall wieder.